



Anacharsis Cloots  
REDEN AUS DER REVOLUTION 1790-1793  
Übersetzt und bevorwortet von Tobias Roth

Anacharsis Cloots ist eine überwältigende und besondere Stimme der Französischen Revolution. 1755 in der Nähe von Kleve geboren, ist er der einzige Preuße, der im Verlauf der Revolution in die *Convention Nationale* gewählt wird. Dennoch ist er im deutschsprachigen Raum weitgehend unbekannt. Seine Werke, sämtlich auf Französisch verfasst, waren bisher nicht in deutscher Übersetzungen zugänglich.

Das Bändchen im kleinen Format des Kulturellen Gedächtnisses, das im September 2023 erscheinen soll, versammelt ausgewählte Reden, die Cloots im Laufe der Revolution vor oder in der *Assemblée nationale* und der *Convention Nationale* gehalten hat. Allein während der Revolutionsjahre schuf Cloots ein fast tausendseitige Oeuvre, neben seinen Reden und zahlreichen Artikeln auch mehrere Bücher und Broschüren: Der kleine Band versteht sich also als Türöffner und Vorstellung, als Einladung, einen Aufklärer voller Furor und Emphase kennenzulernen. Cloots bot nicht zuletzt das Vorbild für Italo Calvinos *Baron auf den Bäumen* (1957).

Cloots stammt aus holländisch-preußischem Adel. Er wird als Johann Baptist Hermann Maria Baron de Cloots 1755 in der Nähe von Kleve geboren und besucht erstklassige Schulen in Brüssel, Mons und Paris sowie die Berliner Militäarakademie. Mitte der 70er-Jahre, nach dem Tod seines Vaters, siedelt er nach Paris über. Dort kommt er in Kontakt mit den Zirkeln der Aufklärung, macht Bekanntschaft etwa mit Rousseau oder Benjamin Franklin, aber auch mit dem von ihm besonders verehrten, späten Voltaire. Sein literarisches Debut ist ein kleines satirisches Theaterstück, das an Voltaires Sterbebett spielt und die seinerzeit heiß diskutierte Frage umkreist, ob der Philosoph nun vor seinem Tod noch ordnungsgemäß gebeichtet hat oder nicht; der Titel des Stücks lässt an der Einschätzung des Autors keinen Zweifel: *Der*

*triumphierende Voltaire oder Die betrogenen Pfaffen (Voltaire triomphant ou les prêtres déçus, 1778)*. Auch in den folgenden Jahren tut sich Cloots als religionskritischer Autor hervor und veröffentlicht etwa die umfangreiche, ironisch betitelte Streitschrift *Gewissheit mohammedanischer Beweisführungen (Certitude des preuves du mahométisme, 1779/1780)*.

Nachdem er sich mit Büchern und Vorträgen bei Klerus und Obrigkeit unbeliebt gemacht hat, unternimmt er lange Reisen nach England, Holland, Italien, Griechenland, Nordafrika, Portugal und Spanien. Im Revolutionsjahr 1789 kehrt er sofort nach Paris zurück, legt seinen Adelstitel ab und stürzt sich in das revolutionäre Geschehen. Auch nimmt er jetzt den Namen *Anacharsis* an, um auf seine exzentrische Position als holländischer Preuße in der Französischen Revolution hinzuweisen: *Anacharsis* ist der Name eines legendarischen, skythischen Philosophen der Antike, des einzigen "Barbaren" unter den kanonischen Weisen Griechenlands.

Politische Epiphanie und zentrales Thema sind für ihn die 1789 erklärten Menschen- und Bürgerrechte. Sie bilden den unverhandelbaren Kern seiner kurzen politischen Laufbahn. Cloots versteht die Menschenrechte in einer ungewöhnlich nachdrücklichen und universalen Weise: Allen Menschen aller Länder stehen sie zu, in ihnen finden alle Menschen als Individuen einen gemeinsamen Boden. "Wenn es irgendwo auf der Welt noch Sklaven und Tyrannen gibt, ist auch meine Freiheit beeinträchtigt und unvollständig", so Cloots. Vor der Hoheit der *Déclaration des Droits de l'Homme* verflüchtigen sich zudem alle Grenzen. Verschiedene Staaten mit verschiedenen Rechtssystemen sind nicht mehr nötig, ein Menschenrecht führt zu einer Republik: Alle Trennungen werden obsolet vor Menschheit und Menschlichkeit, auf die Cloots mit revolutionärem Optimismus baut. Er fordert eine einzige und geeinte Weltrepublik, sein Traum ist nicht nur international, sondern bereits antinational. Der einzige legitime Souverän ist für ihn die Menschheit in ihrer Gesamtheit; um dem eine Stimme zu verleihen, nennt er sich zuweilen *orateur du genre humain*, Redner bzw. Botschafter des Menschengeschlechts.

Besonders seine Reden zeigen ihn als eminenten politischen Denker, als unermüdlichen Geistesarbeiter, als brillanten und fuchsigen Rhetor, als kompromisslosen Kämpfer für die Menschenrechte. Der revolutionäre Schwung und die ungestüme Begeisterung, mit der diese Grundrechte vorgetragen und gefeiert werden, sind ein Lese- und Denkerlebnis - nicht nur *bis heute*, sondern *vor allem heute*. Die Menschenrechte, in Mitteleuropa eine Selbstverständlichkeit, aber vielerorts noch ein Kampfplatz, zeigen sich in ihrer ganzen Tragweite, Intensität und ursprünglichen Wehrhaftigkeit.

1792 erhält Anacharsis Cloots die französische Staatsbürgerschaft ehrenhalber. Der betreffende Bescheid vom 25. August verfügt die Ehrenbürgerschaft für insgesamt 18 Personen, die "sich durch ihre Schriften und ihren Mut um die Sache der Freiheit verdient gemacht haben". Ein schneller Blick auf die anderen Namen dieser Liste zeigt unmittelbar das Ambiente, in dem Cloots arbeitet, und den Stand, den er genießt. Da finden sich Namen wie Jeremy Bentham, Joachim Heinrich Campe, Alexander Hamilton, Friedrich Gottlieb Klopstock, Thomas Paine, Johann Heinrich Pestalozzi, George Washington, sowie als Nachtrag zum eigentlichen Verwaltungsakt Friedrich Schiller.

Cloots wird bei den ersten Wahlen zur *Convention nationale*, die vom 2. bis zum 19. 1792 September stattfinden, von nicht weniger als sieben *Départements* gleichzeitig zum Abgeordneten gewählt; er nimmt das Mandat des *Départements* Oise, nördlich von Paris, an. Dennoch ist Cloots als "Ausländer" stets Anfeindungen und Spionageverdacht ausgesetzt. Dass er zudem weiterhin atheistische und antinationalistische Positionen vertritt, bringt ihm die Feindschaft Robespierres ein. Am 26. Dezember 1793 hält er seine letzte Rede, am selben Tag werden alle Ausländer aus der *Convention nationale* ausgeschlossen, in der Nacht vom 27. auf den 28. Dezember wird Cloots inhaftiert. Er teilt sich Schauprozess und Schafott mit den Hébertisten und wird am 24. März 1794 guillotiniert.

Von in Fachbüchern verstreuten Auszügen abgesehen liegt derzeit keine deutsche Übersetzung aus Cloots Schriften vor. Selbst in der Forschung ist er wenig präsent, die erste und bislang umfangreichste Studie in deutscher Sprache erschien 1914 und stammt von der bedeutenden Historikerin Selma Stern (1890-1981). Grundlegend sind in neuerer Zeit die Arbeiten von Bernd Schminnes geworden.

Die nun erscheinende Ausgabe der *Reden aus der Revolution 1790-1793* wird mit einem Geleitwort in die Biographie und den historischen Kontext des Anacharsis Cloots einführen; knappe Anmoderationen und Stellenkommentare verorten die einzelnen Reden im Verlauf der Revolution und machen die zuweilen tagespolitischen Vorstöße oder Seitenhiebe verständlich.

Grundlage der Übersetzung sind die von Michèle Duval herausgegebenen *Écrits révolutionnaires 1790-1794* (Paris 1979).

Anacharsis Cloots:  
REDEN AUS DER REVOLUTION 1790-1793.  
Übersetzt und bevorwortet von Tobias Roth

10 x 16 cm, gebunden, mit Kopffarbschnitt und Prägung  
ca. 150 Seiten, ca. 15,— € (D) / 15,40 € (A), WG 1118  
ISBN 978-3-946990-79-6  
Erscheinungsdatum: September 2023